



TIPPS VOM
HUNDEPROFI:

NADJA WINTER

Hundetraining
Frei Schnauze

FAHRRADFAHREN ÜBEN MIT HUND

VORSICHTIG ANFANGEN IST DAS A & O

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Das richtige Material für den Hund und der sichere Umgang damit</i>	3
<i>Ist der Hund fit genug für eine Radtour?</i>	3
<i>Die passende Ausstattung für den Menschen</i>	4
<i>Das Training mit dem Fahrrad</i>	4
<i>Den Hund im Anhänger mitnehmen</i>	5
<i>Impressum</i>	5

Weitere Informationen zum Thema Fahrradfahren mit dem Hund erhalten Sie unter:

www.fahrrad.de/info/fahrradfahren-mit-hund



FAHRRADFAHREN KANN FÜR MENSCH UND HUND EINE GUTE UND EFFEKTIVE BESCHÄFTIGUNGSMETHODE SEIN. ES LASTET AUS UND SORGT FÜR DIE NÖTIGE BEWEGUNG. DAMIT ES ABER BEIDEN SPASS MACHT, SOLLTE MAN EINIGES BEACHTEN.

DAS RICHTIGE MATERIAL UND DER SICHERE UMGANG DAMIT.

Zunächst sollte man wirklich gut ausgestattet sein. Hund sowie Mensch benötigen geeignetes Material. Der Hund sollte ein gutes Geschirr tragen. Breite Gurte, ein gut gepolstertes und perfekt sitzendes Geschirr ist eine Grundvoraussetzung, damit das Gangbild des Hundes nicht darunter leidet. Das Geschirr des Hundes sollte an der Achsel etwa eine Handbreit Platz haben. Das Geschirr sollte nicht plattenartig auf den Schulterblättern sitzen. Am besten, man lässt sich von seinem Hundetrainer oder einem Physiotherapeuten beraten.

Dann der Springer- die Abstandfeder- der am Fahrrad befestigt wird. Diese wird hinten am Fahrrad befestigt. Der Hund wird auf Abstand gehalten und kann so auch nicht nach vorne in die Speichen oder vor das Rad gelangen. Mit der Fahrradstange hat man beide Hände frei und kann sich auf das Lenken konzentrieren.

> Flexileinen und Schleppleinen sind denkbar ungünstig für eine Fahrradtour mit Hund.

> Pfotenbalsam (für nach der Fahrradtour), Wasser für unterwegs, Leckerlis und Kotbeutel sollte man dabei haben. Inzwischen gibt es gute Fahrradtaschen, die auch Hundebesitzertauglich sind und die man gut am Fahrradlenker befestigen kann. Hier haben alle nötigen Utensilien Platz.

> Für eine nächtliche, oder eine Herbsttour sollte nicht nur das Fahrrad sondern auch der Hund mit einem Licht versehen werden.

IST DER HUND FIT GENUG FÜR EINE FAHRRADTOUR?

Der Hund muss nicht nur an das Fahrrad gewöhnt werden, sondern muss auch die nötige Fitness dafür zunächst aufbauen. Kleine, bequeme Touren mit moderatem Tempo sind hier wichtig. Der schonende Aufbau ist für die Gelenke sehr wichtig. Man sollte seinen Hund gut kennen und beobachten. Hunde können genauso Schmerzen und Muskelkater haben wie wir Menschen. D.h. 1-2 Touren in der Woche reichen völlig für den Anfang.

> Fahrradfahren sollte man nicht, bevor der Hund ein Jahr alt ist.

> Eine Fahrradtour sollte Abwechslung für den Hund mit sich bringen. Schnüffel- und ausreichend Pipirunden müssen eingeplant werden.

Sehr vorsichtig kann man schließlich die Tourenlänge erweitern, jedoch sollte man sich auch über die Straßenbeschaffenheit Gedanken machen. Asphalt ist nicht so gut für Hundegelenke geeignet wie beispielsweise Waldboden. Auf dem Waldboden gibt es eine bessere Federung und harte Stöße auf die Gelenke können so umgangen werden.

Wichtig ist auch, dass bei Sommertouren auf die Temperaturen geachtet wird, nicht nur das der Hund viel schneller ins Aus kommt, weil er dickes Fell hat, sondern auch weil seine Ballen schnell mal durch den heißen Boden zu Blasenbildung neigt. Daher ist es ratsam im Sommer nur früh morgens oder in den späten Abendstunden zu fahren. Wasser und eine Pfotensalbe sollten nicht weit weg sein.

Die Fahrradtour sollte nicht nur dem Mensch Spaß machen. Viele Hunde haben keine Freude am Fahrradfahren, hier sollte man seinen Hund gut kennen.

AUSSTATTUNG FÜR DEN MENSCH

Man sollte beim Fahrradfahren auf jeden Fall auch sich selbst schützen. Ein gut passender Fahrradhelm sollte selbstverständlich sein. Gerade mit dem Hund kann es mal schnell zu unvorhergesehenen, ruckartigen Bremsmanövern kommen und schnell fliegt man vom Fahrrad. Das Fahrrad sollte für eine gute Sichtbarkeit mit Licht und Reflektoren ausgestattet sein.



FAHRRADTRAINING? ABER WIE?

Der Hund benötigt ein gutgepolstertes Geschirr. Eine Leine die im Idealfall eine flexible Leine ist, wird daran befestigt. Am besten ist es, wenn eine zweite Person den Hund über eine längere, zweite Leine absichert und neben dem Fahrrad begleitet.

- > **Der Hund sollte rechts am Fahrrad geführt werden!**
- > **Den Vierbeiner, neben dem Fahrrad immer wieder mit seinem Lieblings-Leckerli füttern, damit er das Fahrrad positiver empfinden kann und die Scheu davor verliert.**
- > **Auch eine gute Möglichkeit ist es für einen ersten Kontakt am Fahrrad den Hund neben dem von Ihnen geschobenen Fahrrad zu bestätigen. Ruhig loben und füttern!**
- > **Sollte der Hund große Angst vor dem Fahrrad haben, fangen Sie damit an, den Hund einfach nur am stehenden Fahrrad zu füttern. Ruhig auch mal Leberwurst vom Fahrrad schlecken lassen.**
- > **Seitenwechsel und Richtungswechsel sollten immer mit dem Hund über Wortsignale geübt werden. Anfangs lassen die sich auch sehr gut über Handsignale unterstützen.**
- > **Nehmen Sie zunächst nur reizarme Wege. Strecken auf denen Sie keinen bis kaum Verkehr und Ablenkung haben. Nach und nach kann man dann gemütlich die Strecke ausbauen und auch am Verkehr trainieren.**
- > **Tempo unbedingt langsam an den Hund anpassen. Der Hund benötigt ebenso eine Trainingszeit wie der Mensch und kann auch nach einer Fahrradtour Schmerzen und Muskelkater haben.**

ACHTUNG:

Pfotenballen kontrollieren. Bei starker Hitze und auch bei Schnee und Glattteis ist sehr zu empfehlen lieber eine Gassitour ohne Fahrrad zu unternehmen.

TIPP:

Nach jeder Radtour, Pfotenballen mit einer Hirschtalgsalbe (in Apotheken erhältlich) einschmieren

Unbedingt aber erst nach einer Tour, da sonst die Ballen aufweichen und zu mehr Blasenbildung neigen.



DEN HUND IM ANHÄNGER MITFÜHREN:

Bei Hunden mit nicht so viel Ausdauer oder kürzeren Beinen ist ein Fahrradanhänger eine gute Methode um den Hund mit auf die Radtour oder die alltäglichen Wege mit dem Rad zu nehmen. Ähnlich wie für Kinder gibt es auch für Hunde entsprechende Modelle. Ein Hundeanhänger sollte stabil sein und Stöße abfedern können, damit der Hund nicht durchgeschüttelt wird während der Fahrt. Im Sommer sollte darauf geachtet werden, dass es im Anhänger nicht zu warm für den Hund wird. Bei längeren Ausfahrten sollten immer wieder Pausen eingelegt werden bei denen der Hund auch mal aus dem Anhänger raus und sich bewegen darf. Zudem sollte immer darauf geachtet werden, dass Ihr Hund genug zu trinken bekommt. Nehmen Sie also einen Behälter und Wasser mit aus dem der Hund bei Pausen trinken kann.

Das sollten Sie bei der Mitnahme im Anhänger beachten:

- > **Der Anhänger sollte groß genug sein, der Hund sollte bequem darin sitzen oder sich hinlegen können**
- > **Es sollte ausreichend Luft-Zirkulation in dem Anhänger herrschen**
- > **Der Anhänger sollte eine ordentliche Dämpfung besitzen, damit der Hund nicht durchgeschüttelt wird.**

Impressum

Herausgeber:

internetstores GmbH
Fritz-Müller-Str. 106-108
73730 Esslingen

Telefon: 0711 93305-65
Fax: 0800 55 0000 2

E-Mail: service@fahrrad.de
www.internetstores.de

Amtsgericht Stuttgart
HRB 741359 – Sitz: Esslingen

Geschäftsführer:

René Marius Köhler, Ralf Kindermann,
Bernd Humke, Markus Winter

Beirat: Harald Rösch (Vorsitzender),
Prof. Dr. Rainer Lorz, Fabian Wasmus,
Dr. Florian Heinemann, Holger Hengstler,
Erik Lindgren

Bildnachweis: fotolia.com

www.fahrrad.de